

Im Jahr 1911 war es eine in Blei gesetzte Verbeugung der Kaufmannsfamilie Simmenauer vor ihrer Kundschaft, vor den Bewohnern einer aufstrebenden Bergarbeiterstadt. Heute ist das riesige Jugendstilfenster an der Ewaldstraße ein schützenswerter Kniefall vor der Geschichte Hertens – und der Stolz von Hausbesitzer Klaus Kazmierzak.

Die Simmenauers wussten, was sich 1911 für das erste Kaufhaus in Hertens gehörte: Ernst blickt der aus buntem Glas zusammengesetzte Bergarbeiter hinab in den Saal, mit der Spitzhacke in der Hand, mit der es vor Ort an die Kohle ging. Riesig in Szene gesetzt, thronend über der Halle, in der es um Waren und das hart verdiente Geld der Kumpel ging. „Das ist absolut einzigartig, das haben mir die Denkmalschützer des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe versichert“, sagt Klaus Kazmierzak schwärmerisch über das handwerkliche Meisterstück.

Seit acht Jahren steht der gläserne Bergmann unter Denkmalschutz. Ein Glasmosaik, das den Bergbau in Europas ehemals modernster Bergbau-Stadt mittlerweile überdauerte. Ein Zeitzeuge von Konsum und Wirtschaftslagen, aber auch von Vertreibung und Wiedergutmachung.



Seit acht Jahren steht das Jugendstilfenster von Klaus Kazmierzak (li. un.) unter Denkmalschutz.

Die jüdische Familie Simmenauer musste vor dem Nazi-Regime nach Palästina flüchten, bekam nach dem Wahnsinn des Zweiten Weltkrieges ihren Besitz in Hertens wieder zugesprochen. Heimisch wurden die Simmenauers hier nicht mehr, doch das Warenhaus blieb bis 1974, wurde von den Pächtern Brockmeier betrieben. Mitte der 70er Jahre machten Karstadt, Quelle und Neckermann schließlich den mittelständischen Kaufhäusern den wirtschaftlichen Garau, auch in Hertens.

„Danach nutzte die Firma Lackmann die Räume als Lager“, sagt Kazmierzak, der 1978 nach Hertens kam. „Ich habe außergewöhnliche Verkaufsräume gesucht“, sagt der Inhaber der Firma „erkatex“, der vor 25 Jahren auf der Ewaldstraße fündig wurde. Auch wenn es die Außenansicht auf den ersten Blick nicht verrät:

Das ehemalige Kaufhaus Simmenauer bietet rund 1.600 Quadratmeter Betriebsfläche – lichtdurchflutet und denkmalgeschützt.

Räume, die Geschichte und Geschichten atmen, ein Haus auf halbem Weg zwischen Rathaus und Zeche, das Alltagskultur in Hertens prägte und kreierte. „Ganz oft kommen noch Leute herein, die früher hier eingekauft haben oder in die Lehre gegangen sind“, sagt Klaus Kazmierzak. Vor acht Jahren erwarb er das Gebäude von der Familie Simmenauer. Die Nachfahren der Kaufhausgründer von 1911 reisten aus London und Tel Aviv an, um die Verträge zu unterzeichnen. Gleichzeitig wurde das Haus unter Denkmalschutz gestellt, des unverfälschten Jugendstils wegen. Einer Epoche, die längst vergangen ist. Und auch des Bergarbeiters wegen, der in Hertens mittlerweile fast Geschichte ist.

Florian Adamek

Gläsernes Meisterstück

Denkmalgeschütztes Jugendstilfenster an der Ewaldstraße



infotipps

erkatex GmbH

Klaus Kazmierczak, Ewaldstraße 48-50, 45699 Hertens, Tel.: 0 23 66 / 3 18 53
www.erkatex.de

Stadtarchiv Hertens

Gartenstraße 40, 45699 Hertens
Tel.: 0 23 66 / 30 32 89
www.hertens.de